

¡Mira, Mira!

KINDER- UND JUGENDPROJEKT EL SALVADOR



Liebe FreundInnen, Mitglieder und SpenderInnen

Im Dezember finden in El Salvador die grossen Schulferien statt und im Januar beginnt jeweils das neue Schuljahr. Nueva Vida bietet in den grossen Ferien eine ganze Reihe von Ferienkursen an, da die Eltern der Kinder keine Ferien haben und niemand in die Ferien verreist. Viele Kinder sind sehr dankbar für eine interessante Beschäftigung, denn die Alternative heisst «auf der Strasse herumhängen».

◆ Ein Video über das Ferienprogramm 2014 finden Sie auf youtube.com unter «Clip de Clausura cursos y talleres de verano noviembre – diciembre 2014». Oder auf der Startseite unserer Website www.mira-mira.ch.



◆ Auf unserer Website, www.mira-mira.ch, unter Aktuelles → Christchindlimaart, sind drei Fotos unserer Weihnachtsmärkte 2014 zu sehen. Fantastische Fr. 4400.– haben wir für Nueva Vida eingenommen und bedanken uns ganz herzlich bei allen, die uns dabei geholfen haben, sei es durch die Mithilfe bei den Vorbereitungen, am Stand oder durch den Einkauf. Wir sind schon jetzt wieder am Ideen sammeln und basteln und freuen uns auf die nächste Weihnachtsmarktsaison.

◆ Immer wieder hören wir aus den Medien von der Auswanderungswelle aus Zentralamerika in die USA. Auf den Seiten 2 und 3 lesen Sie den erschütternden Bericht von Daniel Eduardo, der zu dieser riskanten Reise aufbrach, um sein Glück zu suchen.

◆ Auf der letzten Seite finden Sie unsere Vereinsrechnung 2014 und den Kontrollstellenbericht. Dieses Jahr schliessen wir unsere Rechnung leider mit über Fr. 6000.– im Minus ab, die wir durch ein zinsloses Darlehen vorfinanzieren konnten. Der Grund dafür liegt im Haus von Nueva Vida, das vor knapp 20 Jahren gekauft wurde (damals war es eine Garage). Im Laufe der Regenzeit 2014 wurde klar, dass wir um grundlegende Sanierungsarbeiten nicht mehr herumkommen. Das Dach war an verschiedenen Stellen undicht und ein weiteres Zuwarten hätte grosse Schäden im Inneren angerichtet. Also haben wir uns für eine erweiterte Renovation entschlossen, mit dem Ziel, das Haus wieder für die nächsten 20 Jahre in Stand zu stellen. Die Kosten von rund US\$ 20000.– wurden zu einem Drittel von Freunden von Nueva Vida in El Salvador bezahlt. Zwei Drittel, also rund US\$ 13000.– mussten wir aufbringen. Unser Ziel ist es nun, nebst den jährlich anfallenden Lohn-

und Unterhaltskosten auch noch das zinslose Darlehen bis Ende Jahr vollständig zurückzubezahlen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die uns durch ihre Spende darin unterstützen!



Dach nach der Sanierung mit Sicherheitszaun



Dach des Hauses von Nueva Vida vor der Sanierung



Eingang von Nueva Vida nach der Renovation mit einem nun richtig schliessenden Tor.



Die letzte Reise – La última travesía

Ein Bericht von Daniel Eduardo und César Artiga von Nueva Vida



Daniel bei Nueva Vida

Aktuell verlassen gemäss der offiziellen Statistik jeden Tag 300 Personen El Salvador, um illegal in die USA auszureisen. Sie sind fast immer unter 30 Jahre alt, darunter viele unbegleitete Minderjährige. Ein Grund ist die enorme Gewalt unter Jugendbanden. Seit Anfang 2014 wurden in El Salvador täglich 14 Personen ermordet (Anmerkung der Redaktion: El Salvador hat 6 Millionen EinwohnerInnen). Eine dieser vielen Migrationsgeschichten ist der Bericht von Daniel Eduardo, dem Halbbruder von Hilda (siehe Mira, Mira-Informationsblatt, November 2014). Er hat an verschiedenen Programmen von Nueva Vida teilgenommen, aber es kam nie zu einem Stipendium für eine Ausbildung. Daniel ist 21 Jahre alt, als er am 23. Februar 2013 beschliesst, das Risiko einer Reise nach den USA auf sich zu nehmen. Er ist durch die Hölle gegangen und weiss, was vogelfrei bedeutet.

«Meine Mutter ist alt und krank und arbeitet für mich und meine Schwester. Ich habe keine Arbeit gefunden und die Aufnahmeprüfung für die öffentliche Universität nicht geschafft. Also hielt ich es für das Beste, mein Glück in den USA zu versuchen. Ich bin mit US\$ 60.– in der Tasche abgereist und schloss mich in Guatemala Gleichgesinnten an, die ich auf dem Weg getroffen habe. Weil wir in Mexiko aufgehalten wurden, und man versuchte, uns Illegale zu erpressen, meldete ich mich in einem Haus für Migranten. Ich fand schlecht entlohnte Arbeit. Nach vier Monaten bekam ich Geld von Verwandten in Guadalajara, damit ich zu ihnen reisen konnte. Dort arbeitete ich wieder vier Monate lang und konnte Geld sparen für die Weiterreise. Man warnte mich eindringlich vor der Weiterreise, aber ich kannte mein Ziel. Ich fuhr im Bus nach Reynosa, wo ich von der Polizei angehalten wurde.

Diese übergab mich an einen Ring von Drogenhändlern. Sie stellten mich vor die Wahl. Freiheit für US\$ 10000.– oder Grenzübertritt in die USA für US\$ 25000.–. Beides war für mich unmöglich, also wurde ich eingesperrt.

In der Zeit bis ich freikam, war ich mit 50 Personen in einem Raum von 6 x 7 Meter ohne hygienische Einrichtungen und ohne Bewegungsmöglichkeit eingesperrt. Zweimal am Tag bekamen wir Wasser und ein Stück Brot. Am ersten Tag mussten ich und alle Neuen russisches Roulette spielen. Ich musste mir einen Revolver an die Schläfe halten und abdrücken. Bei mir war keine Kugel drin. Aber andere haben sich durch die Schläfe geschossen. Für meine Entführer war das Ablenkung oder Unterhaltung. Einmal wurde ich gezwungen, auf eine Person zu schießen. Das Gewehr ging nicht los. Sie töteten diese Person vier

Am 26. Juli 2014

schreibt der Tagesanzeiger:

57000 unbegleitete Kinder sind seit vergangenem Oktober illegal aus Zentralamerika in die USA eingereist. ... Ihre Zahl überfordert die auf Erwachsene eingestellte Migrationsbehörde. ... Um die Lage zu entschärfen und die Kinder wenigstens bis zu ihrer angestrebten Rückschaffung zu versorgen, bräuhete es ausserplanmässige Investitionen. ... Überall in den USA hat das Drama der Kinderflüchtlinge hitzige Debatten ausgelöst. Kirchen und Menschenrechtsverbände wollen helfen. Lokalpolitiker und Bürgerwehren wollen keine Ausländerkinder in ihren Gemeinden aufnehmen. «Wir können nicht jedem Kind in der Welt helfen, das Probleme hat.» ...

In der Wochenendausgabe vom

19./20. September 2009 schreibt die NZZ:

Wenn zentralamerikanische Migranten die mexikanische Grenze überqueren, werden sie zu Vogelfreien. Tausende von ihnen werden jedes Jahr von Verbrecherbanden ausgeraubt, entführt und erpresst, oft unter Komplizenschaft von korrupten Beamten. ... Die mexikanische Menschenrechtskommission hat zwischen September 2008 und Februar 2009 fast 10000 Entführungen von mehrheitlich zentralamerikanischen Migranten dokumentiert. Die meisten Opfer seien mit extremer Brutalität behandelt und mit dem Tod bedroht worden, sollte das geforderte Lösegeld von US\$ 1500.– bis US\$ 5000.– von den Verwandten nicht bezahlt werden. Laut den Berichten stecken die Verbrecher häufig mit korrupten Mitgliedern der Polizei und der Migrationsbehörde unter einer Decke. ...

¡Mira, Mita!



Daniel im Innenhof bei Nueva Vida



Verkaufsstand von Daniels Verwandten in Mexico



Selfie von Daniel in Mexico

Tage später und zwangen mich, den Körper zur Entsorgung in einen Plastiksack zu stecken. Es war sehr schwierig, die Schreie von Frauen zu ertragen, die vergewaltigt wurden, die Verzweiften und Sterbenden mitzuerleben und überall Blut abzuwischen. Ich habe viele schreckliche Bilder im Kopf. Und immer der Gedanke, ich könnte eine dieser vergessenen und verscharften Personen werden, die ihren Traum, ihren Familien zu helfen, nie erreichen.

Von mir verlangten sie dann US\$ 5000.– und nahmen telefonischen Kontakt zu meiner Schwester Hilda auf. Ich und sie legten ihnen dar, dass meine Familie kein Geld hat und deshalb senkten sie den Preis auf US\$ 500.–, am Schluss sogar auf US\$ 300.–. Dass wir kein Geld haben, lag ja irgendwie auf der Hand. Nueva Vida hat Hilda beraten, sich aber nicht eingemischt, sonst hätten sie vielleicht auf die Idee kommen können, dass mehr Geld zu holen wäre. Das Lösegeld wurde dann durch Nueva Vida organisiert.

Nach einem Monat in dieser Haft kam ich frei. Ich konnte kaum mehr gehen und hatte grosse Schmerzen. Langsam spürte ich, wie das Leben wieder zurückkam. Irgendwann in der Haft durchlebte ich den Moment, wo ich alle Hoffnung aufgegeben hatte, je wieder freizukommen. Jetzt aber geht es weiter und ich freue mich darüber. Ich werde in Zukunft bessere Entscheidungen für mich und meine Familie treffen.»

Aktuell wohnt Daniel wieder in Guadalajara bei Verwandten und hilft beim Verkaufen von Hamburgern. Er hat eine eigene kleine Wohnung. Er denkt viel an seine Familie. Und, wie er sagt, auch an Nueva Vida, wo er die Literatur und das Kunsthandwerk kennengelernt hat, aber vor allem die Musik. Wir sind erstaunt und froh, wie offen Daniel über seine Erlebnisse berichten kann. Das ist nicht selbstverständlich. Wir hoffen, dies ermöglicht ihm einen Neuanfang und wir wünschen ihm dafür alles Gute. Der Titel «Die letzte Reise» hat Daniel selber gewählt. Er spielt auf einen salvadorianischen Abenteuerroman an (La última travesía von Felipe Romeo Echeverría), den er als Kind begeistert gelesen hatte. Nur, so meint er lakonisch, der Roman hat natürlich ein Happy End.

Vereinsrechnung und Bericht der Kontrollstelle

Vereinsrechnung vom 01.01.2014 – 31.12.2014

Einnahmen	
Spenden	17'198.00
Vergabungen Stiftungen/Institutionen	10'000.00
Vergabungen Kirchgemeinden	3'000.00
Kollekten und Spenden Kirchgemeinden	2'857.55
Mitgliederbeiträge 2014	330.00
Zinsloses Darlehen, rückzahlbar 2015	8'000.00
Erlös Weihnachtsmärkte	4'400.00
Zins-Einnahmen	10.70
Saldo aus 2013	7'767.28
Total	53'563.53
	=====
Ausgaben	
Checküberweisungen nach El Salvador	51'457.23
Bank- und Postspesen	131.60
Auslagen*	204.00
noch nicht überwiesene Beträge	1'770.70
Total	53'563.53
	=====

Bilanz per 31. Dezember 2014

Aktiven	
Bankkonto Nr. 74991.01 bei der Raiffeisenbank Hersau	1'636.90
Postkonto 90-140780-8	133.80
Total	1'770.70
	=====
Passiven	
noch nicht überwiesene Beträge	1'770.70
Total	1'770.70
	=====

*Auslagen: Fr. 68.00 Versandspesen Mira, Mira-Informationsblatt Nr. 41, Februar 2014
Fr. 68.00 Versandspesen Mira, Mira-Informationsblatt Nr. 42, August 2014
Fr. 68.00 Versandspesen Mira, Mira-Informationsblatt Nr. 43, November 2014

Bericht der Kontrollstelle
an die Mitglieder des
Vereins Mira, Mira

Sehr geehrte Damen und Herren

Als Kontrollstelle habe ich die auf den 31. Dezember 2014 abgeschlossene Jahresrechnung Ihres Vereins geprüft.

Ich habe festgestellt:

- Die Buchhaltung, aus der die Bilanz und Vereinsrechnung hervorgehen, ist ordnungsgemäss geführt.
- Bei der Darstellung der Vermögenslage und des Ergebnisses sind die Grundsätze kaufmännischer Buchführung eingehalten.

Aufgrund der Ergebnisse meiner Prüfung beantrage ich, die abgeschlossene Rechnung 2014 in der vorliegenden Form zu genehmigen.

Hersau, 6. Februar 2015



Gion Häberli, Revisor

Beilage:

- 1 Vereinsrechnung
- 1 Bilanz